

11 des temporären Löschkorps in voller Thätigkeit. Um 11 1/2 Uhr war man des Feuers so weit Herr, daß ein weiteres Umlöchern desselben nicht mehr zu befürchten war. Die drei Schuppen waren total zerstört. Die Brandstelle hat ein wässres Bild der Zerstörung. Leider sind bei der Feuersbrunst auch Verletzungen von Menschen vorgekommen.

Vom oberen Main, den 1. Juni, wird dem Fr. Zbl. über die Rettung von 3 Menschenleben aus Feuersgefahr mit eigener Lebensgefahr geschrieben: Bei einem Brande, welcher am zweiten Pfingstfeiertage, nachts 2 Uhr, in Dietesheim a. M. ausgebrochen ist und bei welchem 2 Wohnhäuser mit Nebengebäuden total niederbrannten, rettete der Pionier Hofmann von der 3. Kompanie des 16. Pionierbataillons in Metz, welcher während der Pfingstfeiertage auf Urlaub zu Hause war, eine junge Frau und 2 kleine Kinder mit eigener Lebensgefahr aus dem ersten brennenden Hause, indem sich derselbe, als er die Gefahr bemerkte, mit wahrem Geldeumut in das brennende Haus stürzte, obgleich die Flammen und der Rauch ihn sehr gefährdeten, und rettete so drei Menschenleben vom Flammentode, wobei er selbst sich an der Hand schwer verletzte. Ehre dem wackeren Pionier.

Aus Sachsen. Nach den amtlichen Erhebungen sind durch das Unwetter in der Nacht vom 17. zum 18. Mai in der sächsischen Oberlausitz mehr als 300 Häuser beschädigt worden. In Wittgenborn bei Jittau wurden 2 Häuser von dem sonst unbedeutenden Donnschlag weggeschwemmt, wobei 7 Menschen ihren Tod fanden. Im Bezirk Jittau sind 49 feste Brücken weggerissen worden. Die Schäden an Wegen und Brücken, deren Wiederherstellung den Gemeinden obliegt, werden auf 200000 M. geschätzt, während auf Schäden an Privateigentum gegen 300000 M. entfallen. Hierbei sind die in der Stadt Jittau entstandenen Schäden nicht in Ansatz gebracht.

**Deisterich-Ungarn.**

Wien den 2. Juni. Die Theiß hat sich brach gefahren eine Schleiße, wodurch ein überaus reiches Foch der besten Felde in Ost-Ungarn bemerkt wird. Der Schaden beträgt zehn Millionen Gulden. (S. folg.) (Fr. Zbl.)  
\* In Szegedin sind laut Fr. Ztg. 100000 Joch bester Felde durch Schleißenbruch unter Wasser gesetzt. Es wird ein Schaden von 10 Millionen befürchtet. Schiffe giengen nach den Theißdämmen ab, um die gefährdeten Menschen und das Vieh zu bergen.

**Frankreich.**

Paris den 1. Juni. Fast die ganze Nacht hindurch wurde das Elysée von mehreren hundert Stadtgewaltthaten und einer berittenen Wachmannschaft bewacht. Auf dem Eintrachtsplatze war Polizei und Keiterei stark vertreten, desgleichen in dem Rue de Lille, wo das deutsche Botschaftsgebäude liegt. Bis gegen 3 Uhr früh durchzogen Banden die Stadt unter den Rufen: „Boulangers hoch! Weg mit Greuß! Entlassung!“ Bei der Zerspaltung der Bande, die vor dem Elysée ihre Kundgebung machen wollte, wurden mehrere Personen schwer verwundet. — Für heute trifft die Polizei für das Elysée, das Palais Bourbon, die Rue de Lille und das Louvre-Hotel, wo die Familie des Generals Boulangers wohnt, dieselben Vorsichtsmaßregeln, da eine Wiederholung des Straßenunfalls der Boulangisten und der Anarchisten befürchtet wird.

**Belgien.**

\* Brüssel den 31. Mai Der Pfingstsonntag ist in der Provinz ruhig verlaufen, was nicht wundernehmen kann, da die Provinz Hennegau allein von 15 000 Mann Infanterie und 5000 Mann Kavallerie besetzt ist. Ungefähr die gleiche Truppenzahl verteilte sich auf das flämische Gebiet. Dagegen ist es in Brüssel wie der „M. A.“ gemeldet, am Pfingstsonntag nachts zu einem gewaltigen Straßenunfall gekommen. Vor der Maison du peuple, wo den ganzen Tag hindurch Arbeiterversammlungen stattfanden, wollte sich abends ein Straßenzug bilden. Die Polizei wiederholte sich diesem Vorhaben, worauf die Arbeiter mit Steinen und Steinen einen regelrechten Angriff auf die Polizei unternahm. Die letztere unterlag und mußte den Platz räumen. Inzwischen war jedoch ein neues Detachment Polizisten zu Hilfe geeilt, welches mit blanker Waffe den Zug zersprengte. Hierbei kamen zahlreiche Verwundungen vor, auch von Frauen und Kindern. Neun sozialistische Fühler wurden verhaftet. In der Provinz wird sich die Stimmung erst morgen oder übermorgen entscheiden.

So viel ist gewiß, daß die Kohlengräber, wenn sie morgen die Arbeit nicht aufnehmen werden, die Streikes nur mittelst Plünderung fortsetzen können. Andererseits ist aber die Regierung entschlossen, falls morgen nicht normale Zustände im Steinegange und in Lüttich wiederkehren, in beiden Provinzen den keinen Belagerungszustand zu proklamieren.

**Großbritannien.**

\* Glasgow. Die Explosion schlagender Wetter, welche sich am Samstag in der in High-Blantyre gelegenen Kohlenzeche Abstone ereignete, hat sich zu einer furchtbaren Grubenkatastrophe gestaltet. Die Zeche stößt dicht an die Dyrongrube, wo vor 9 oder 10 Jahren 223 Menschen durch eine Explosion ihr Leben verloren. Am Samstag Morgen stieg die übliche Zahl von Arbeitern, etwa 150-160, in die Zeche hinab. Das Bergwerk hat 4 Schächte. Bald nach 9 1/2 Uhr wurde ein furchtbarer Knall gehört und unmittelbar darauf schossen Flammen aus dem Schacht Nr. 2 empor. Es bildete sich sofort Rettungsmanuskript, welche in den Schacht hinabstiegen und nach unsäglicher Anstrengung 80 bis 90 Grubenarbeiter, teils unverehrt, teils in verletztem Zustande, an die Oberfläche schafften. Die übrigen 70 oder 75 Versenkten sind der Katastrophe vorausichtlich zum Opfer gefallen; bis Sonntagabend wurden etwa 40 Leichen geborgen. Die Ursache des Grubenunglücks ist noch nicht ermittelt.

**Die Brautfahrt.**

Humoreste von Bruno Kähler.  
(Fortsetzung.)

Auf die letzte Bemerkung nickte Hans stumm mit dem Kopfe und sah der Komtesse, die mit sentimentalem Gesichtsausdruck vor ihm stand, starr ins Gesicht: „Ah, das soll die blühend entfaltete Jungfrau sein?“ rief es in seinem Innern. „O, Mama, wie bist du falsch berichtet worden!“  
Sein Erstaunen hatte sich so deutlich auf seinem Gesicht ausgeprägt, daß Komtesse Palzow, die vernünftig auf einige verbindliche Worte gewartet hatte und zu deren Erwiderung schon den Mund spitzte, befremdet und fast piquiert aufblickte. Hans bemerkte noch zur rechten Zeit die drohende Wolke der Bestimmung auf der Stirn der Komtesse und erschrak über die Taktlosigkeit seiner Begrüßung. Schnell sich fassend sagte er im höchsten Tone:  
„Nüchtern Komtesse, verzeihen Sie mein Erstaunen und das Verstummen, mich nicht sogleich nach Ihrem Befinden erkundigt zu haben — aber Ihre Anblick rief mir unsere Begegnung als Kinder ins Gedächtnis zurück und unwillkürlich war ich davon überzogen, wie wenig Sie sich seit dieser Zeit verändert haben!“

„Etwas Aebneres hätte er wohl schwerlich hervorbringen können; aber die Worte enthielten gewissermaßen seine Ueberzeugung und konnten eventuell auch von ihr als Schmeichelei angesehen werden. Komtesse Julie war denn auch so gnädig, im letzten Sinne seine Anekdote aufzufassen, die Falte der Enttäuschung, die sich so schnell um ihre schmalen Lippen gelegt hatte, glättete sich sichtlich, sie neigte gnädig ihr Haupt, so daß ihre langen blonden Locken sich maledisch hin und her bewegten. Nach einer kurzen zereemoniellen Unterhaltung nahm sie seinen Arm und ließ sich von ihm zur Tafel führen. Hans erhielt seinen Platz der Komtesse gegenüber, ihm zur Seite saß die Gräfin und dieser gegenüber Franziska.  
Die konnte die Komtesse von Palzow nur die Unvorsichtigkeit begehren und Franziska neben sich plazieren, Hans wurde dadurch geradezu herausgefordert. Vergleiche zwischen beiden anzustellen, die unmöglich zu Gunsten der Komtesse ausfallen konnten. Franziska war im Gegensatz zu dem heutigen Nachmittag ungemein still und einflussig geworden, sie schien zu merken, daß ihr Besuch sehr unangelegentlich kam, denn ihr Scharfblick hatte schnell entdeckt, zu welchem Zweck Hans auf Schloß Palzow eingetroffen war. Aber gerade diese Zurückhaltung in ihrem Wesen übte einen doppelten Reiz auf Hans aus; dadurch daß sie sich ihm allein gegenüber viel ungenügender und natürlicher gegeben hatte, fühlte er, daß ihm eine Bevorzugung zu Teil geworden war, die ihm das Herz höher schlagen machte. Er verwandte kein Auge von ihr und vergaß darüber zu verschiedenen Malen, der Komtesse zu antworten, so daß diese ihn verwundert anblickte und Franziska vor Verlegenheit nicht mochte, von ihrem Teller aufzusehen.

Komtesse Julie war scheinbar bemüht, sich ihrem bestimmter Bräutigam gegenüber in der denkbar günstigsten Laune zu zeigen, denn es war nicht zu verkennen, daß Hans mit seinem so ungemein empfehlenswerten äußeren Ausdruck auf sie hervorgebracht hatte. Ihre Blicke ruhten mit Bewunderung auf seiner hohen Gestalt und den hübschen männlichen Zügen. Sie war mit der von ihrer Tante inzigentem Verbindung durchaus einverstanden, was wohl erklärlich schien, da es bei ihr sichtlich eher an der Zeit war, Anstalten zu einer Verbindung zu treffen, als bei Hans. Drei Bewerber hatte sie schon vor Jahren in übermüthiger Weise zurückgewiesen, teils weil sie ihr nicht reich genug waren, teils ihr Adel nicht dem ihrigen gleichstand, denn Julie von Palzow wollte ihren stolzen Grafentitel nicht mit dem bequemen „von“ vertauschen. Daß sie sich jetzt dazu bequeme, war ihr durch die Erfahrung geboten. Sie stand schon auf dem Wendepunkt ihres Lebens, wo das Wort „eine alte Jungfer“ eine fürchterliche Bedeutung erhielt, und als drohendes Schreckgespenst in ihren Träumen auftauchte. Ein Blick in den Spiegel mußte ihr auch, trotz aller Eigenliebe, zugehen, daß ihre Reize sich stark dem Herbst zuneigten, deshalb wollte sie jetzt die vielleicht letzte günstige Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, um in den ersehnten Hafen des Ehestandes einzuliegen.  
(Fortsetzung folgt.)

**Verchiedenes.**  
Reise Erbberren. Von den Knaben Wilhelm und Eugen Adolff wurden uns am Donnerstag Reise Erbberren vorgezeigt, welche am sog. Wollbeutel bei der J. F. Adolff'schen Wollspinnerei von denselben gefunden wurden.  
\* Die Bevölkerungszahl Berlins betrug am 8. Mai d. Js. 1380081.  
\* Wer die Wahl — hat die Qual. Es ist nicht immer ein Vorzug, wenn eine junge Dame von vielen heißspornigen Liebhabern umschwärmt wird. Ein reizendes, hübsches Mädchen aus Bivis geriet jüngst aus diesem Anlaß in eine recht fatale Lage. Die niedliche Venus hielt alle Männerherzen des Spätbüchens in ihrem Zaubergürtel gefangen, ohne selbst von dem Herzenstörner Amor befestigt zu sein; und das sollte ihr Verhängnis werden. Sie wurde bestürmt, sich für einen der vielen Liebhaber zu erklären, um den Frieden unter den andern heiratsfähigen Töchtern des Landes wieder herzustellen. So leicht gab sich aber die kleine Spröde nicht gefangen, sondern sie versuchte sich durch die Flucht den schändlichen Anforderungen der Ehrenmütter zu entziehen. Weit, weit in die Welt hinaus, trieb es sie. Auf einem transatlantischen Dampfer treffen wir sie wieder. Aber wer beschreibt den Schreden der Schönen von Bivis, als sie vier ihrer hartnäckigsten Liebhaber auf dem Schiffe antraf. Da gab es kein Entrinnen mehr. Sie entbedte ihre Lage dem holländischen Kapitän und bat ihn jammern aus Rat und Hilfe. Nach einigen Augenblicken des Besinnens sagte er ihr: „Vertrauen Sie mir, verlassen Sie sich in das Meer und geben Sie dann ihre Hand ihrem Erretter, er ist der Richtige. Das junge Mädchen befolgte sofort den unglücklichen Spruch und stürzte sich über Bord ins Wasser. O, drei ihrer Liebhaber springen ihr nach und erretten sie! Neue Verlegenheit, neues Gehuch an den Kapitän um seinen Rat. „Nun wohl“, sagte er, heiraten Sie den, der Ihnen nicht zu Hilfe geeilt ist, er ist von den Vieren der am wenigsten Dumme.“

**Fruchtpreise.**

Baden den 1. Juni 1887.

höchst	mittel	niedert
Dinkel 7 M. 30 Pf. 7 M. 23 Pf. 7 M. 15 Pf.		
Haber 6 M. — Pf. 5 M. 88 Pf. 5 M. 65 Pf.		

Gewicht von einem Scheffel:

höchst	mittel	niedert
Dinkel 154 Pfd. 151 Pfd. 149 Pfd.		
Haber 188 Pfd. 185 Pfd. 175 Pfd.		

**Frankfurter Goldkurs vom 2. Juni.**

20 Frankenstücke	Markt	16 14—18
Engl. Sovereigns		20 28—32

**Gottesdienste der Parodie Badenag:**  
am Dreieinigkeitsfest den 5. Juni.  
Nachmittags Predigt: Herr Dejan Kalkreuter.  
Vormittags Predigt: Herr Helfer P. E. G.  
Fällgottesdienst in Heiningen. Herr Stadtvater Kopp.

**Eisenbahnfahrpläne** a 5 Pf. für die Murrbahn zu bekommen in der Druckerei des Murthalboten.

# Der Murthal-Bote.

Amst. Blatt für den Oberamts-Bezirk Badenag.

261

261. Dienstag den 7. Juni 1887. 56. Jahrg.

Ergeht Dienstag, Donnerstag und Samstag und Sonntags bis zum 1. Juli 1887. Im Oberamtsbezirk Badenag, 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Vertrieb 1 M. 60 Pf. Die Druckungsgelder betragen die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badenag und für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen in anderen Blättern 10 Pf.

**Landwirtschaft.**

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß dreizehn Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins, welche nach dem 31. Juni angekauft werden, das landwirtschaftliche Badenag erst vom 1. Januar folg. Jahres erhalten.

**Schälrinden-Verkauf.**

Mittwoch den 8. Juni d. J. Nachmittags 1 Uhr, kommen auf dem Rathaus hier ca. 30 Renner Glanz- und Raitel-Rinden, welche durch die öffentliche Auffreidung zum Verkauf. Badenag den 4. Juni 1887. M. A. R. Vereinsvorstand.

**Vergebung von Wegbauten.**

Im Staatswald Heilberg soll durch die Abzählungen, Schmelzweg, Leesele und Ställe ein 1760 in langer Erdoweg gebaut werden. Die Kosten sind veranschlagt für die Mauerung des Weges 2389 M., für den Transport des Gesteinsmaterials auf die Baustelle, Lagerung des Materials und die Abzählungen 258 M. Der Abnehmer soll diese Arbeiten im Ganzen zu 2647 M. übernehmen. Tüchtige Bewerber können den Kostenanschlag, auch die Bedingungen bei Unterzeichnung der Verträge, und die Abzählungen nebst dem Datum belegen, mit der Aufschrift: „Schmelzwegbau“, versehen. Eingaben sind bis spätestens Samstag den 12. Juni, vormittags 11 Uhr, versiegelt am portofrei hier eingereicht. Am Samstag den 12. Juni, vormittags 11 Uhr, wird die Zeit zum Abgeben der Angebote eröffnet. Kann die Unternehmung anwohnen.

**Stammholz-Verkauf.**

Am Samstag den 11. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Fronte in Seffelberg aus Ophthau Abt. Hülle, Gehele u. Hofwiesen: Nadelholz-Langholz: 1 St. 2 Kl. mit 1,61 Fm., 13 St. 3 Kl. mit 1,47 Fm., 226 St. 4 Kl. 100 Fm., 1288 St. 5 Kl. 197,53 Fm., 4 Kl. 100 Fm., 6 Erlen 1,62 Fm.; ferner aus Buchholz-Ausschuß: 12 St. Sägholz 3 Kl. 4,14 Fm. (zu Teilheln geeignet).

**Stammholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 22. Juni, vormittags 10 Uhr, aus dem Staatswald, Hofwiesen: Nadelholz-Langholz: 1 St. 2 Kl. mit 1,61 Fm., 13 St. 3 Kl. mit 1,47 Fm., 226 St. 4 Kl. 100 Fm., 1288 St. 5 Kl. 197,53 Fm., 4 Kl. 100 Fm., 6 Erlen 1,62 Fm.; ferner aus Buchholz-Ausschuß: 12 St. Sägholz 3 Kl. 4,14 Fm. (zu Teilheln geeignet).

**Verkauf einer Rotgerberei.**

Das in der Rotgerberei des Friedrich Müller II, Rotgerbers hier vorhandene Gerberei-Anwesen nebst Zugehör in der äußeren Aspacher Vorstadt, C. B. N. 4920 M., Gerichtl. Anschlag 4750 M.

**Verkauf einer Rotgerberei.**

Aus der Rotgerberei des G. Friedrich Müller, Davids Sohn, Rotgerbers hier, bestehend aus 12 St. 3 Kl. mit 1,61 Fm., 13 St. 3 Kl. mit 1,47 Fm., 226 St. 4 Kl. 100 Fm., 1288 St. 5 Kl. 197,53 Fm., 4 Kl. 100 Fm., 6 Erlen 1,62 Fm.; ferner aus Buchholz-Ausschuß: 12 St. Sägholz 3 Kl. 4,14 Fm. (zu Teilheln geeignet).

**Verkauf einer Rotgerberei.**

Das in der Rotgerberei des G. Friedrich Müller, Davids Sohn, Rotgerbers hier vorhandene Gerberei-Anwesen nebst Zugehör in der äußeren Aspacher Vorstadt, C. B. N. 4920 M., Gerichtl. Anschlag 4750 M.

**Verkauf einer Rotgerberei.**

Das in der Rotgerberei des G. Friedrich Müller, Davids Sohn, Rotgerbers hier vorhandene Gerberei-Anwesen nebst Zugehör in der äußeren Aspacher Vorstadt, C. B. N. 4920 M., Gerichtl. Anschlag 4750 M.

**Verkauf einer Rotgerberei.**

Das in der Rotgerberei des G. Friedrich Müller, Davids Sohn, Rotgerbers hier vorhandene Gerberei-Anwesen nebst Zugehör in der äußeren Aspacher Vorstadt, C. B. N. 4920 M., Gerichtl. Anschlag 4750 M.

**Verkauf einer Rotgerberei.**

Das in der Rotgerberei des G. Friedrich Müller, Davids Sohn, Rotgerbers hier vorhandene Gerberei-Anwesen nebst Zugehör in der äußeren Aspacher Vorstadt, C. B. N. 4920 M., Gerichtl. Anschlag 4750 M.

**Verkauf einer Rotgerberei.**

Das in der Rotgerberei des G. Friedrich Müller, Davids Sohn, Rotgerbers hier vorhandene Gerberei-Anwesen nebst Zugehör in der äußeren Aspacher Vorstadt, C. B. N. 4920 M., Gerichtl. Anschlag 4750 M.

**Privat-Anzeigen.**

Illmersbach.

**Dankagung.**

Unterzeichnete kann nicht unterlassen, allen denjenigen Freunden und Gönnern, welche ihn am 2. ds. Mts. zur Feier seines 25jährigen Dienstjubiläums sowohl durch Geschenke, sowie auch durch ihre Gegenwart, durch Dekorationen, Reden und Zuschriften erfreut und geehrt haben, seinen tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Schullehrer Gommel.



# Bau-Akkord.

Die bei Ausführung eines Schenkenanbaues auf Schloß Katharinenhof vorkommenden Bauarbeiten sollen im Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag

a) Der Maurerarbeit 1130 M.  
 b) „ Zimmerarbeit 1070 M.  
 c) „ Schlofferarbeit 85 M.  
 d) „ Flächnerarbeit 100 M.

Diesbezügliche Offerte wollen bis nächsten Donnerstag den 9. d. M., mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten eingereicht werden, woselbst auch der Plan, Kostenvoranschlag und die Akkordbedingungen eingehend werden können.

Badnang den 6. Juni 1887.  
 Oberamtsbaumeister  
 Hammerle.

# Thomas-Phosphat-Mehl.

für Wiesen und Kle, nach dem ersten Schnitt sehr zu empfehlen, hält auf Lager

**C. Weismann.**

# Allerlechte Ulmer Lotterie.

Hauptgewinn 75000 Mark.  
 Ziehung bestimmt 20. Juni.  
 Lose hiervon sind noch zu haben bei

**Adolf Jügel, Murrhardt.**

# Kartoffelwaschmaschine.

ganz neu, 1 Dängelmaschine, neu und beste Konstruktion, für leichten und schweren Schlag, 1 Sandnähmaschine, Singer-Medium, für Schneider und Familien, ca. 25 Stück Zimmerthürschloß D. R. P. Nr. 2526, zu öffnen und schließen durch leichten Druck am Knopf, 1 Stempel (Selbstfärber) für Comptoir, Bureau etc., alles sehr billigst.

**C. Reinz.**

# Einige eichene Treppe.

noch gut erhalten, sowie einen Abtrittstrog verkauft

**Kadermann z. Löwen.**

# Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 7. Juni stattfindenden Hochzeit, laden wir Freunde und Bekannte in die Wirtschaft zum Storchchen hier freundlich ein.

Der Bräutigam:  
 Karl Braunporth.  
 Die Braut:  
 Karoline Ester.

# Der Nord-Offsee-Kanal.

Für den 3. d. hatte Kaiser Wilhelm die feierliche Grundsteinlegung der ersten Schleufe für den neu zu bauenden Nord-Offsee-Kanal angekehrt. Der Bau des geplanten Riesenwerkes nimmt seinen Anfang bei Hottenu, eine knappe Meile nördlich von Kiel; der Kanal soll das hölsteinische Land in südwestlicher Richtung durchschneiden und wird bei Brunsbüttel, wo die bereits eine Meile breite Elbe ins offene Meer austritt, seinen zweiten Eingang haben. Allerdings sind es in erster Linie militärische Rücksichten, welche eine längere Verbindung zwischen der Nord- und Ostsee dringend wünschenswert gemacht haben, aber bei diesem Bau profitiert zugleich die deutsche Seeschifffahrt in ein ganz bedeutendes und ebenso kann sich Holstein zu dem Kanal gratulieren; er ist die solemnen Festlichkeiten wohl wert, welche die Provinz den zahlreichen Ehrengästen veranstaltet.

# Lederhandlung.

Den tit. Hrn. Schuhmachermeistern und verehrten Privatden von hier und Umgegend zeigt ich ergebenst an, daß ich eine im Detail gegenüber dem Gasthaus z. Röhle eröffnet habe. Außer den bekannten Sorten Oberleder mache ich besonders auf prima Sohlleder aufmerksam. Ferner führe ich, bestes Lederfett zu Schuhmachern u. s. w. Meistebienennung zuflühend.

**Louis Nuppmann.**  
 Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, vermietet Obiger.

# Vieh- & Fahrnis-Versteigerung.

In der Behausung des Jakob Ellinger, Bauers in Reichenberg findet nächsten

**Mittwoch den 8. Juni, von vormittags 10 Uhr an, eine Fahrnis-Versteigerung statt, wobei vorkommt:**

1 Paar rotschekige Zugtiere, 1 rotschekige Kuh, 1 gebrühter, 1 rotschekige Kälbin samt Kälb, 2 Stierriedler, 1 Butterfahndmaschine, 1 Fuhrmühle, 1 aufgemachter Wagen, 1 Flug, 1 Egge, 1 Güllewasch und ein Haufen Düng.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Brechdurchfall der Kinder, Verdauungsstörungen, Jäharrämpfe u. s. w. raffen alljährlich tausende von Kindern dahin. Bei Weitem der größte Prozentsatz dieser Sterbefälle trifft solche Kinder, welche künstlich ernährt werden müssen, ein Zeichen, daß bei der Auswahl der Nahrungsmittel nicht mit der nötigen Vorsicht verfahren wird. Von ganz besonders günstiger Wirkung in dieser Beziehung ist nach ärztlichen Gutachten Mademant's hochschmelzendes Kindererziehbrot, vorzüglich, wenn dasselbe mit Fleischbrühe gekocht wird, es sei Müllern aufs Beste empfohlen.

Hr. haben in Badnang bei C. Weismann.

# Tapeten! Tapeten! Tapeten!

**J. Berlinger, Stuttgart, Göttingerstraße 35.**  
 Reichhaltigste Auswahl! Billigste Preise!  
 Zufriedenheit von Musterkarten und Waren franco!

Man sei zur rechten Zeit vorsichtig. Alle, welche an diesem Blutstich in Folge eines Hautausschlags, Blutandrang nach Kopf und Brust, Schmorrbildern u. s. w. leiden, sollten nicht verjähren, durch eine Frühjahrs-Reinigung, welche nur wenige Pfennige pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich z. Schachtel M. 1 in den Apotheken und achte genau auf den Namen R. Brandt's.

# Den Hen- & Dehnd- Ertrag.

von 1 Morgen Garten, welches sehr schön steht, hat zu verkaufen

**J. P. Binçon.**

# Den Gms-Ertrag.

von 5 Viertel 27 Ruthen Baumgarten hat zu verkaufen

**F. Schreier.**

# Den Gras-Ertrag.

von 4 Morgen Baumgarten verkauft

**Gottlob Häuser.**

# Den Hen- & Dehnd- Ertrag.

von 1 Morgen Garten, welches sehr schön steht, hat zu verkaufen

**J. P. Binçon.**

# Den Gms-Ertrag.

von 5 Viertel 27 Ruthen Baumgarten hat zu verkaufen

**F. Schreier.**

# Den Gras-Ertrag.

von 4 Morgen Baumgarten verkauft

**Gottlob Häuser.**

# Den Hen- & Dehnd- Ertrag.

von 1 Morgen Garten, welches sehr schön steht, hat zu verkaufen

**J. P. Binçon.**

# Den Gms-Ertrag.

von 5 Viertel 27 Ruthen Baumgarten hat zu verkaufen

**F. Schreier.**

# Den Gras-Ertrag.

von 4 Morgen Baumgarten verkauft

**Gottlob Häuser.**

# Badnang.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem schweren Verluste unseres lieben **Gottlieb** entgegengebracht wurden, für die vielen Blumenpenden, insbesondere aber allen denjenigen, welche demselben während seines kurzen Daseins so viel Liebe erwiesen haben, sprechen aus tiefstem Herzen aufrichtigen Dank aus

**Louis Hoyt mit Frau und Familie.**

# Arbeiter.

Badnang. 2 tüchtige Arbeiter, welche in Schwarzleder gut bewandert sind, suchen sofort dauernde Stelle bei

**Gottlob Häuser.**

# Mädchen.

Ein fleißiges Mädchen von 18 bis 20 Jahren wird auf's Land gesucht. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

# Ein Rindswädchen.

(14-15 Jahre alt) wird auf's Land gesucht. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

# Ein Pferd.

hellbraun, 10jährig, sehr leistungsfähig, sehr gut im Zug, sowie eine Johne.

**Friedrich Unger, Ouisbühler.**

# Ein gut gemästete noch junge schwere Kuh.

hat abzugeben

**P. B. Spiegelberg.**

# Gesunden.

wurde M. 1.80, abzugeben in der Redaktion d. Bl.

# Wasikalbielle.

weggeschwenkt worden. Finder von solchen werden ersucht, mir dieselben gegen Belohnung zuzulassen.

**L. Schweizer.**

# Schweine.

2 hochträgliche Schweine hat zu verkaufen

**C. Renner**

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# abgelehnt.

Ein Antrag v. Sch. d. die Einwohnerzahl der berechtigten Gemeinden auf 4000 Einwohner zu setzen (Regierungsvorlage 5000, Kommissionsantrag 3000 Einw.) wurde mit 46 gegen 36 St. abgelehnt. Der Antrag der Kommission wurde angenommen, sodann wurde das ganze Gesetz mit 81 allen abgegebenen Stimmen, angenommen. St. 2.

# Antilige Nachrichten.

Bei der im Monat März, April und Mai d. J. vorgenommenen niederen Justizdienstprüfung ist zur Uebernahme der in § 7 der R. Verordnung vom 25. April 1889 und in § 4 der R. Verordnung vom 22. Januar 1869 bezeichneten Aemter und Verrichtungen für befähigt erklärt worden:

Pantle, Gustav, von Oerfenfeld, DL. Marbad.

# Wom Landtag.

56. Sitzung. 2. Juni. Die Debatte über den Neubau einer Sammlung der Institute der gewerblichen Zentralstelle wurde von den Berichterstattern Frhr. v. König und Leibbrand eingeleitet, welche mit Direktor v. Gaupp den Regierungsvorschlag verteidigten, obwohl Leibbrand Sparmaßnahme empfahl und alles Liebetriebe getrieben wissen will. Oberbaurat v. Sautter bekämpfte dann den Gedanken der Kommission, neben dem Ausstellungsgelände ein besonderes Verwaltungsgebäude zu errichten. D. cher tritt hierauf für den Neubau am alten Platz (Regionsstärne) ein.

# Ein Pferd.

hellbraun, 10jährig, sehr leistungsfähig, sehr gut im Zug, sowie eine Johne.

**Friedrich Unger, Ouisbühler.**

# Ein gut gemästete noch junge schwere Kuh.

hat abzugeben

**P. B. Spiegelberg.**

# Gesunden.

wurde M. 1.80, abzugeben in der Redaktion d. Bl.

# Wasikalbielle.

weggeschwenkt worden. Finder von solchen werden ersucht, mir dieselben gegen Belohnung zuzulassen.

**L. Schweizer.**

# Schweine.

2 hochträgliche Schweine hat zu verkaufen

**C. Renner**

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# abgelehnt.

Ein Antrag v. Sch. d. die Einwohnerzahl der berechtigten Gemeinden auf 4000 Einwohner zu setzen (Regierungsvorlage 5000, Kommissionsantrag 3000 Einw.) wurde mit 46 gegen 36 St. abgelehnt. Der Antrag der Kommission wurde angenommen, sodann wurde das ganze Gesetz mit 81 allen abgegebenen Stimmen, angenommen. St. 2.

# Antilige Nachrichten.

Bei der im Monat März, April und Mai d. J. vorgenommenen niederen Justizdienstprüfung ist zur Uebernahme der in § 7 der R. Verordnung vom 25. April 1889 und in § 4 der R. Verordnung vom 22. Januar 1869 bezeichneten Aemter und Verrichtungen für befähigt erklärt worden:

Pantle, Gustav, von Oerfenfeld, DL. Marbad.

# Wom Landtag.

56. Sitzung. 2. Juni. Die Debatte über den Neubau einer Sammlung der Institute der gewerblichen Zentralstelle wurde von den Berichterstattern Frhr. v. König und Leibbrand eingeleitet, welche mit Direktor v. Gaupp den Regierungsvorschlag verteidigten, obwohl Leibbrand Sparmaßnahme empfahl und alles Liebetriebe getrieben wissen will. Oberbaurat v. Sautter bekämpfte dann den Gedanken der Kommission, neben dem Ausstellungsgelände ein besonderes Verwaltungsgebäude zu errichten. D. cher tritt hierauf für den Neubau am alten Platz (Regionsstärne) ein.

# Ein Pferd.

hellbraun, 10jährig, sehr leistungsfähig, sehr gut im Zug, sowie eine Johne.

**Friedrich Unger, Ouisbühler.**

# Ein gut gemästete noch junge schwere Kuh.

hat abzugeben

**P. B. Spiegelberg.**

# Gesunden.

wurde M. 1.80, abzugeben in der Redaktion d. Bl.

# Wasikalbielle.

weggeschwenkt worden. Finder von solchen werden ersucht, mir dieselben gegen Belohnung zuzulassen.

**L. Schweizer.**

# Schweine.

2 hochträgliche Schweine hat zu verkaufen

**C. Renner**

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# abgelehnt.

Ein Antrag v. Sch. d. die Einwohnerzahl der berechtigten Gemeinden auf 4000 Einwohner zu setzen (Regierungsvorlage 5000, Kommissionsantrag 3000 Einw.) wurde mit 46 gegen 36 St. abgelehnt. Der Antrag der Kommission wurde angenommen, sodann wurde das ganze Gesetz mit 81 allen abgegebenen Stimmen, angenommen. St. 2.

# Antilige Nachrichten.

Bei der im Monat März, April und Mai d. J. vorgenommenen niederen Justizdienstprüfung ist zur Uebernahme der in § 7 der R. Verordnung vom 25. April 1889 und in § 4 der R. Verordnung vom 22. Januar 1869 bezeichneten Aemter und Verrichtungen für befähigt erklärt worden:

Pantle, Gustav, von Oerfenfeld, DL. Marbad.

# Wom Landtag.

56. Sitzung. 2. Juni. Die Debatte über den Neubau einer Sammlung der Institute der gewerblichen Zentralstelle wurde von den Berichterstattern Frhr. v. König und Leibbrand eingeleitet, welche mit Direktor v. Gaupp den Regierungsvorschlag verteidigten, obwohl Leibbrand Sparmaßnahme empfahl und alles Liebetriebe getrieben wissen will. Oberbaurat v. Sautter bekämpfte dann den Gedanken der Kommission, neben dem Ausstellungsgelände ein besonderes Verwaltungsgebäude zu errichten. D. cher tritt hierauf für den Neubau am alten Platz (Regionsstärne) ein.

# Ein Pferd.

hellbraun, 10jährig, sehr leistungsfähig, sehr gut im Zug, sowie eine Johne.

**Friedrich Unger, Ouisbühler.**

# Ein gut gemästete noch junge schwere Kuh.

hat abzugeben

**P. B. Spiegelberg.**

# Gesunden.

wurde M. 1.80, abzugeben in der Redaktion d. Bl.

# Wasikalbielle.

weggeschwenkt worden. Finder von solchen werden ersucht, mir dieselben gegen Belohnung zuzulassen.

**L. Schweizer.**

# Schweine.

2 hochträgliche Schweine hat zu verkaufen

**C. Renner**

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# abgelehnt.

Ein Antrag v. Sch. d. die Einwohnerzahl der berechtigten Gemeinden auf 4000 Einwohner zu setzen (Regierungsvorlage 5000, Kommissionsantrag 3000 Einw.) wurde mit 46 gegen 36 St. abgelehnt. Der Antrag der Kommission wurde angenommen, sodann wurde das ganze Gesetz mit 81 allen abgegebenen Stimmen, angenommen. St. 2.

# Antilige Nachrichten.

Bei der im Monat März, April und Mai d. J. vorgenommenen niederen Justizdienstprüfung ist zur Uebernahme der in § 7 der R. Verordnung vom 25. April 1889 und in § 4 der R. Verordnung vom 22. Januar 1869 bezeichneten Aemter und Verrichtungen für befähigt erklärt worden:

Pantle, Gustav, von Oerfenfeld, DL. Marbad.

# Wom Landtag.

56. Sitzung. 2. Juni. Die Debatte über den Neubau einer Sammlung der Institute der gewerblichen Zentralstelle wurde von den Berichterstattern Frhr. v. König und Leibbrand eingeleitet, welche mit Direktor v. Gaupp den Regierungsvorschlag verteidigten, obwohl Leibbrand Sparmaßnahme empfahl und alles Liebetriebe getrieben wissen will. Oberbaurat v. Sautter bekämpfte dann den Gedanken der Kommission, neben dem Ausstellungsgelände ein besonderes Verwaltungsgebäude zu errichten. D. cher tritt hierauf für den Neubau am alten Platz (Regionsstärne) ein.

# Ein Pferd.

hellbraun, 10jährig, sehr leistungsfähig, sehr gut im Zug, sowie eine Johne.

**Friedrich Unger, Ouisbühler.**

# Ein gut gemästete noch junge schwere Kuh.

hat abzugeben

**P. B. Spiegelberg.**

# Gesunden.

wurde M. 1.80, abzugeben in der Redaktion d. Bl.

# Wasikalbielle.

weggeschwenkt worden. Finder von solchen werden ersucht, mir dieselben gegen Belohnung zuzulassen.

**L. Schweizer.**

# Schweine.

2 hochträgliche Schweine hat zu verkaufen

**C. Renner**

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

# Schul- & Bürgscheine.

in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.



# Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamt-Bezirk Badenau.

Mr. 67. **Donnerstag den 9. Juni 1887.** 56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert in der Stadt Badenau 1 M. 20 Pf. Im Oberamtbezirk Badenau 1 M. 45 Pf., im übrigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühren betragen die einpaktige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Badenau und im Bezirk Badenau 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes 10 Pf. für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amliche Bekanntmachungen.

**Revier Kleinapach.**  
Von der hohen Zentralleitung des Wahlvereins ist dem Schultheiß Schindler in Murthütte die Agentur der Württ. Sparkasse übertragen worden, was hiermit zu allgemeiner Kenntnis gebracht wird.  
Badenau den 7. Juni 1887.  
H. Amtsgericht Badenau.  
H. Gerichtsschreiber Krebs.

### Das Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Robert Stroh, Rotgerbers hier, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins und Vollzug der Schlussverteilung heute aufgehoben worden.  
Den 7. Juni 1887.  
H. Amtsgericht Badenau.  
H. Gerichtsschreiber Krebs.

### Konkursverfahren.

Ueber den Nachlass des Gottfried Mayer, verstorb. Weißgerbers in Badenau ist heute am 2. Juni 1887, nachmittags 6 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.  
Der Herr Gerichtsnotar Staudenmayer hier ist zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 4. Juli 1887 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 u. 122 Abs. 1 der Kontorsordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 12. Juli 1887**, vormittags 9 Uhr, vor dem R. Amtsgericht hier (Sitzungsaal im Erdgeschoss) Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen, ober zu leisten, auch die Verpflichtung anferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juli 1887 Anzeige zu machen.  
H. Amtsgericht Badenau.  
H. Gerichtsschreiber Krebs.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Frau Luise Ludwig, geb. Wolf, in Badenau, Ehefrau des entwichenen Loh- und Leberhändlers Hermann Ludwig von da, ist heute am 6. Juni 1887, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.  
Der Herr Not.-Cand. W. Kurz hier ist zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 30. Juni 1887 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontorsordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag den 8. Juli 1887**, vormittags 9 Uhr, vor dem R. Amtsgericht hier (Sitzungsaal im Erdgeschoss) Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Juni 1887 Anzeige zu machen.  
H. Amtsgericht Badenau.  
H. Gerichtsschreiber Krebs.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Frau Luise Ludwig, geb. Wolf, in Badenau, Ehefrau des entwichenen Loh- und Leberhändlers Hermann Ludwig von da, ist heute am 6. Juni 1887, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.  
Der Herr Not.-Cand. W. Kurz hier ist zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 30. Juni 1887 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontorsordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag den 8. Juli 1887**, vormittags 9 Uhr, vor dem R. Amtsgericht hier (Sitzungsaal im Erdgeschoss) Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Juni 1887 Anzeige zu machen.  
H. Amtsgericht Badenau.  
H. Gerichtsschreiber Krebs.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 13. Juni, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Königsbühl 1, Eugentbühl 2, Hohent 2, Dietenberg 10; 171 Rm. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 1 Rm. erlene Prügel, 228 Rm. Nadelholzschleifer, 151 dto. Prügel und 573 Rm. Anbruch, sowie 2 Rm. Spaltholz.  
Zusammenkunft im Ochsen in Schwend.  
Revier Schwend.

### Nadelholz-Verkauf.

Am Samstag den 11. d. M. aus Fürstlichenschläg, Wolfslänge, Buchsbühl etc. 13 Lote unauferichtetes Nadelholz (Nichten und Forchten), worin viele Stangen und scharfe Streu.  
Zusammenkunft samstags 9 Uhr beim Kamape.  
Revier Kleinapach.

### Murthardt. Nadelholz- und Reis-Verkauf.

Kommenden Samstag den 11. d. M., vormittags von 8 1/2 Uhr an bei guter Witterung kommen im Stadtwald Streitweiler Aht. 2 u. 3 im Aufstreich zum Verkauf: 1 Erlasstamm, 575 Stück Derbs (Bau-) Stangen, 506 Stück Poppenstangen 1.—5 R., 155 Lote Nadelholztrümmern etc. Liebhaber sind eingeladen.  
Zusammenkunft am Saubühl beim Wegzeiger.  
Den 7. Juni 1887.  
Stadtpflege.

### Saute-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Gottfried Mayer, Weißgerbers werden in besserer Wohnung nächsten **Samstag den 11. Juni d. J.** nachmittags 4 Uhr, gegen Barzahlung im Aufstreich verkauft: 100 Stück gereichte Schaffelle, 600 Stück in Verarbeitung befindliche Schaffelle, 200 Stück rothe Schaffelle, und ein Vorrat von Keimleder.  
Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.  
Den 8. Juni 1887.  
Konkursverwalter: Gerichtsnotar Staudenmayer.

### Verkauf eines Rotgerber-Anwesens.

Aus der Konkursmasse des Rotgerbers Peter Kühnert hier kommt das vorhandene, in Nr. 59 und 65 b. M. näher beschriebene Rotgerberanwesen, angekauft zu 5500 M., sowie 1 a 91 qm Land in der untern Au, angekauft zu 100 M., am **Montag den 20. d. M.**, nachmittags 3 Uhr, durch den Unterzeichneten aus freier Hand letztmals auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber mit den Bemerkten eingeladen werden, daß zur Verhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist.  
Den 8. Juni 1887.  
Konkursverwalter: Kugler.

### Bau-Akkord.

Die bei Ausführung eines Scheunenbauwerks auf Schloß Katharinenhof vorzunehmenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag: a) Der Maurerarbeit 1130 M., b) Zimmerarbeit 1070 M., c) Schlosserarbeit 85 M., d) Maschinarbeit 100 M.  
Diesbezügliche Offerte wollen bis nächsten **Donnerstag den 9. d. M.**, mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten eingereicht werden, wofür auch der Plan, Kostenvoranschlag und die Akkordbedingungen eingesehen werden können.  
Badenau den 6. Juni 1887.  
Oberamtsbaumeister Hammerle.

### Bettfedern.

in faumreichen Sorten von 2 M. bis 3 M. 80 Pf. pr. Pfd.  
**Fertige Betten** Bettbarren, Bettbrill, sowie sämtliche Aussteuerartikel empfiehlt bei größter Auswahl zu billigsten Preisen  
Hud. Beutlers Wwe.

### Umer Münsterlose.

sind mit 1 Freilos auf 10 St. zu haben bei  
C. Weismann.

### Rüchenputz.

zum Reinigen von Eisen, Metall, Holz und Delantien, Puzpomade, Puzsteine, Puz- und Abwischtücher empfiehlt  
C. Weismann.

10 000 fl. erkaufte Schiff wurde in wenigen Stunden in Splinter zerissen, und die Ladung derselben verstreut. Zwanzigtausend Joch der fruchtbarsten Weizenfelder Ungarns sind bereits überschwemmt und weitere dreißigtausend Joch sind kaum zu retten.

### Frankreich.

\* Der neue Ministerpräsident Rouvier, der allen Botschaftern und Gesandten Besuche abstattete, sprach sich dem deutschen Botschafter Grafen Münster gegenüber sehr zuversichtlich hinsichtlich der Lebensdauer und des Bestandes des neuen Kabinetts aus und betonte dessen Wunsch, gute Beziehungen zu Deutschland aufrecht zu erhalten. Sämtliche Botschafter erschienen am Mittwoch nachmittag zu dem diplomatischen Empfang beim Minister des Auswärtigen Florens und beglückwünschten denselben aufs wärmste wegen seines Verbleibens im Auswärtigen Amt.

Paris den 4. Juni. Ferron hat Boulanger ein Kommando an; Boulanger erbat sich aber vor Antritt desselben einige Monate Erholung.

### Belgien.

\* Der von Desvigneux und seinen Agenten ausgegebene Plan einer allgemeinen Arbeitseinstellung und infolge dessen einer anarchoistischen Revolution ist gescheitert. Die Zahl der streikenden Arbeiter ist rapide im Abnehmen begriffen. Die Aufrechter der letzten Tage hat einer Erschlaffung Platz gemacht; die Arbeiter kommen wieder zur Besinnung und erkennen, daß sie sich selbst durch das Eingehen auf die Wünsche gewissenloser Hezer den größten Schaden getan haben. Das Gend in den Grubenbezirken ist furchtbar. In seinen letzten Zuckungen hat der Streik gestern in Jemappes noch Blut gefordert. Der Agitator Fauvian wurde in Duna-regnon im Augenblicke verhaftet, als er sich zu einem Meeting nach Jemappes begeben wollte. Infolge der Verhaftung sammelten sich in Jemappes vor dem Lokale, wo die sozialistischen Führer tagten, Arbeiterhufen an. Ein Offizier der inzwischen eingetrossenen Militärabteilung richtete die gesetzlichen Anforderungen zum Auseinandergehen an die Menge. Als dieselbe der Aufforderung nicht nachkam, machten das Militär und die Gendarmen von ihren Waffen Gebrauch. Mehrere Personen wurden verwundet. Hoffentlich ist dies das letzte Blut, welches die Arbeiterbewegung gefordert hat.

### Balkan-Halbinsel.

\* Die „Wiener Lärmbomben“ hatte bekanntlich den Serben das Geld zum Kriege gegen Bulgarien vorgeschossen. Jetzt hat sie unparteiischer Weise auch den Bulgaren 20 Millionen als Darlehen gegeben, so daß die Regenten in Sofia wenigstens keine Geldnot haben, sondern sich ganz der Sorge hingeben können, einen passenden Kopf für die bulgarische Fürstenthrone zu finden.

### Die Brautfahrt.

Humoreste von Bruno Köhler.

„Herr von Pravit, wo ist denn Ihr schöner Hund geblieben, von dem uns Fräulein von Stetten so viel erzählte?“ fragte im Laufe des Gesprächs die Gräfin ihren Nachbar.

„Wenn Sie befehlen, kann er sich gleich vorstellen!“, antwortete Hans. Ich muß auch noch um Entschuldigung bitten, daß ich es wagte, vorzutreten, aber es war unmöglich, ihn zurückzulassen!“  
Hierauf erzählte er, in welcher Weise vor der Anordnung seiner Mutter durchkreuzte, dann schritt er zur Thür, nachdem er noch die ängstlichen Fragen der Komtesse, ob der große Hund auch nicht bürge, ladend beschwichtigend hatte. Er ließ einen kurzen Ruf ertönen, worauf vor wie ein Sturmwind die Treppen herunterstürzte und im nächsten Moment mit einem großen Satz in den Salon sprang. Komtesse Julie stieß einen Angstschrei aus, als sie das große Tier, auf sich zuweilen sah und verwehete ihm mit dem Fächer jede Annäherung. Vor blieb stehen, blickte sie eine Weile gelassen an, um sich dann freudig zu Franziska hin zu wenden, die ihn freudig und liebevoll empfing.

Man erhob sich, um eine Promenade durch den Park zu machen. Die Nacht war schon völlig hereingebrochen, als die kleine Gesellschaft sich wieder im Salon versammelte; es sollte ein wenig musiziert werden. Franziska wurde von der Gräfin aufgefordert, ein Lied zu singen. Hans hatte für sich aufgeschaut, als er vom musizieren reden hörte, denn so gern er die schmetternden Weisen seiner

Regimentsmusik hörte, so verhaft war ihm das Klavierklängen und die klingenden Salonstücke der jungen Dame; trotzdem spitzte er die Ohren, als Franziska zum Flügel trat und den dort liegenden Noten ein Lied hervorholte. Wie selbstam berührten ihn schon die einleitenden Akkorde, die Franziska dem Instrument entlockte und welchen Zauber übte sie auf ihn aus, als sie mit einer zarten, einschmeichelnden Stimme Mozarts „Beiden“ sang. Der süße Wohlklang, der sein Ohr gefangen nahm, erschloß eine nie gekannte Seligkeit in seinem Herzen und lange, nachdem Franziska geendet hatte, saß er noch wie träumend in seinem Sessel, um den Nachhall der schlichten, holden Weise in sich ausklingen zu lassen. Nicht unangenehm wurde er aus seiner Begeisterung erschreckt, als sich die Gräfin zu Franziska wandte und in ihrem zerknirschlichen verbindlichen Tone sagte: „Nicht übel, mein Kind, nicht übel!“

Julie hatte den Eindruck beobachtet, den Franziskas Gesang hervorbrachte; ein böser Blick schoß aus ihren grauen Augen nach dem jungen Mädchen hinüber. Mit einer geringfügigen Wiener über den Vortrag eines so harmlosen Liedchens, schritt sie jetzt hoch erhobenen Hauptes auf den Flügel zu, wobei ihre langen blonden Locken mit ihrem Schwunge umherflatterten. Sie ließ mit Ostentation ihre dünnen spitzen Finger in großen Pausen über die Tasten gleiten, so daß vor auf seinem Klage an der Thür ein unruhiges Räuspeln von sich gab. Nach und nach verminderten sich die durcheinanderflatternden Harmonien und mit schmelzenden Akkorden begann sie ein Salonstück vorzutragen. Schon bei den ersten Tönen desselben überließ Hans eine Gänsehaut, der erschreckte Ausruf: „Die Klosterglocken!“ entrang sich seinem Mund. Er gedachte des letzten Herbstwanders, wo er sein Quartier gewechselt hatte, weil über seinem Kopf beschuldig dieses fide Musikstück gespielt wurde und er nicht mehr den Genuss des Anhörens ertragen konnte. Auch auf Vor Nerven hatten die „Klosterglocken“, in gleichem Maße eine unangenehme Wirkung ausgeübt und voller Verlegenheit wandte sich Hans nach der Thür hin, woher plötzlich leise langgezogene Töne an sein Ohr drangen, die immer kräftiger anschwellend, mit einemmale in ein die Wände erschütterndes Getöse ausarteten.

Bestürzt brach Komtesse Julie ihren Vortrag ab und alle blickten erschreckend auf vor, der sich hochaufgerichtet hatte und mit weit vorgestrecktem Kopf seinen fürchterlichen Gesang erschallen ließ. „D das abheulende Tier!“ rief Julie erregt. „Schiden Sie es hinaus, Herr von Pravit!“  
Hans stand in der tödtlichsten Verlegenheit da, stammelte Entschuldigungen und ersuchte seinen treuen Vorr mit ziemlich unfreundlichen Worten, sich zu entfernen, was dieser wohl auch ungeheuren gehen haben würde, denn kaum, daß ihm die Thür geöffnet war, rannte er wie besessen über den Korridor hinab, um ins Freie zu gelangen.

Nachdem die erregten Gemüther der Gräfin und ihrer Nichte sich einigermaßen beruhigt hatten, ließ die Komtesse aufs neue die klingenden Akkorde der „Klosterglocken“ ertönen; aber kaum daß einige Takte vorüber waren, mischten sich wieder jene unartikulierten Laute mit ins Spiel.  
(Fortsetzung folgt.)

### Versehiedenes.

**Engelberg.** Eine sonderbare Wette hat hier stattgefunden. Ein wackerer Esel machte die Wette, innerhalb 24 Stunden ein halbes Simri Eier zu essen. Auf ein halbes Simri gehen 130 Stück). Der biedere Mann brachte es aber im ersten Anlauf nur auf 14 Stück und zog sich bald zurück, um heu früh an seiner Arbeit weiter zu machen. Anstatt jedoch weiter zu machen, bekannte er kleinlaut, daß er nicht mehr Lust weiter zu essen und somit die Wette verloren habe. Es galt nemlich 1 Simri Eier, wenn ers zuwege bringen sollte.

\* **Unwetter in den Vogesen.** Aus allen Teilen des Vogesengebirgs liegen Nachrichten über Verheerungen und Unglücksfälle vor, welche seit dem ersten Feiertag infolge von Gewittern und Wolkenbrüchen stattgefunden haben. In der Gegend zwischen Neunkirch und St. Ingbert begann das Unwetter am Pfingstsonntag, ein Wolkenbruch richtete im Sulzbachtal, in Dudweiler, auch in St. Ingbert selbst große Verwüstungen an. Gleichzeitige wurde die Vorbergsalz zwischen Dürkheim und Neustadt betroffen. Am 31. wurde das Glaubachtal und Lauterthal heimgesucht. Überall haben Wohnhäuser, Ställe, Nieder u. s. w. schweren Schaden gelitten. In Kaiserslautern fiel starker Hagel. Am

1. zog das Unwetter über die Südpfalz und Unter-Elsas dahin, namentlich laufen aus Wehler (Pfalz), Rappoltsweiler und dem Mühlthal sehr betrübende Berichte ein. Bei Rappoltsweiler wurde ein Fuhrmann, J. Floberer, und dessen Pferd vom Blig erschlagen, in Luttenbach eine Scheune eingeschert. In der Nacht vom 2. zum 3. hat das Unwetter den Rhein überschritten und zwischen Albern und Renchen großen Schaden gestiftet. Auch der Eisenbahnverkehr ist durch die Ueberschwemmungen vielfach gestört worden.

\* **Vom Wetter.** Die Falb'schen Prophezeiungen sind wiederum eingetroffen. Derselbe hatte auf den 3., 4. und 5. Juni abnormes Wetter vorhergesagt. Ähnliche Abnormitäten wären ihm nach auch am 21. und 28. Juni zu erwarten. Ebenso im Juli am 20., 24. und 25.; am 3., 19. und 20. August; 17. und 18. Septbr., 17. Oktbr., 8. 14. und 15. Novbr. und endlich 12., 13. und 14. Dezbr. Schlimme Ausichten!

\* **Neue Gefangene entsprungen.** Aus dem Bottröper Amtsgerichtsgefängnisse sind in der Nacht von Montag auf Dienstag neun Gefangene ausgebrochen. Es gelang denselben, durch Abbrechen der Schrauben des Thürschlosses mittelst eines Höffstieles die Thüre zu öffnen, worauf sie sich aus einem Dachfenster an Büttchern auf den Boden herabließen. Der Letzte wagte, von dem hinzukommenden Wärter übersehen, einen Sprung vom Dache und brach beide Beine; außer ihm sind noch zwei der Flüchtlinge wieder aufgegriffen. Unter den Entkommenen befinden sich zwei gefährliche Einbrecher.

### Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

\* **Vorsicht!** In den Blättern findet sich folgende Warnung: „Die neuen Zwanzigpfennigstücke haben in letzter Zeit eine gefährliche Verwendung gefunden. Wie wir hören, ist es vorgekommen, daß diese Stücke, die die Größe eines Zwanzigmarkstückes haben, vergolbet und in Geldrollen eingereicht sind. Nur dem aufmerkamen Beobachter wird das Falsifikat in der Rolle bemerkbar und selbst beim Aufzählen der Stücke noch schwer erkenntlich, besonders da die Stücke dann etwas am Rande gefüllt sind. In der Breite find sie sonst etwas größer wie die Zwanzigmarkstücke. Vorsicht ist bei Annahme von Zwanzigmarkrollen jedenfalls am Plage.“ Wir bemerken hierzu noch, daß sich die Fälschung am Klang beim Aufstellen auf den Tisch, ferner am Gewicht und endlich daran, daß auf den Zwanzigpfennigstücken kein Kopf sich befindet, unter allen Umständen erkennen läßt.

**Steinheim a. M.** den 1. Juni. Die Zufuhr am gestrigen Holzmarkt war eine ziemlich bedeutende. Sämtlicher Vorrat fand zu mäßigen Preisen Absatz. Schnittware kostete pro Stück je nach Qualität 40 und 70 Pfg. Rebpfähle wurden die 100 Stück mit 1,80 bis 2,30 M. bezahlt. Da infolge des Schneedrucks tausende von hiesigen Pfählen mittels der Zirkularsäge mit wenig Kostenaufwand aus unseren Waldungen beschafft werden, so ist die Nachfrage und das Angebot nach der beige-führten Ware im Vergleich mit anderen Jahren heuer geringer.

### Fruchtpreise.

Winnenden den 2. Juni 1887.

Durchschnittspreise	
höchst	niedert.
Kernen — M. — Pf. 10 M. — Pf. — M. — Pf.	
Dinkel 7 M. 67 Pf. 7 M. 64 Pf. 7 M. 56 Pf.	
Saber 5 M. 80 Pf. 5 M. 55 Pf. 5 M. 48 Pf.	
Höchster Preis. Niedert. Preis.	
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf.	
Dinkel 7 M. 70 Pf. 7 M. 50 Pf.	
Saber 5 M. 65 Pf. 5 M. 40 Pf.	
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 25 Pf.	
Roggen 2 M. 60 Pf. Weizen — M. — Pf.	
Einkorn — M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 60 Pf.	
Erbsen — M. — Pf. Weisfahnen 2 M. 80 Pf.	
Linien — M. — Pf. 1 Pfd. Butter 76 Pf.	
1 Ctr. Stroh 1 M. 80 Pf. 1 Ctr. Heu 2 M. 70 Pf.	
Kartoffeln — M. 90 Pf. ebenfalls Mittelpreise.	

**Frankfurter Goldkurs vom 4. Juni.**

	Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16	15—18
Engl. Sovereigns	20	28—32

**Gottesdienste der Pfarodie Badenau:**  
Diebstag den 7. Juni, vormittags 7 Uhr  
Bestand: Herr Helfer Feig.